

Doomsday Clock

2 Minuten vor 12 Uhr

<https://youtu.be/jTmptBKNhus> Spontane Ansprache von Beno

Unser Lebensnetz hängt sehr eng mit der Pflanzen, Insekten und Tiervielfalt zusammen.

Wir Menschen haben es geschafft, dass 3/4 der Insekten verschwunden sind und mit den Wildblumen und Wildkräutern sieht es auch nicht viel besser aus. Als Imker sehe ich, dass die Bienen hungern oder oft nur noch einseitige Nahrungsquellen finden und deshalb sehr Anfällig sind auf alle möglichen Krankheiten.

Jeder einzelne hat es in der Hand, dass auch wir und unsere Enkel diese Wunder der Schöpfung noch erleben. Z.B. Wie aus einer Raupe ein Schmetterling wird.

Wir alle sind Aufgerufen einheimische und insektenfreundliche Pflanzen zu kultivieren und die grünen Wüsten, die wir unsere Rasen und Wiesen nennen zu verändern. Beginnen wir auf künstliche Dünger, Unkrautvernichter, Fungizide, Insektizide usw. so konsequent wie nur möglich verzichten.

Die Mikrobiologie des Bodens wäre ein wundervolles Gleichgewicht von Bakterien, Pilzen, Wurzel und Käfern. Dieser wird durch Pestizide und Kunstdünger ganz besonders geschwächt und massiv aus dem Gleichgewicht gebracht, was wiederum zu riesen Problemen bei den Pflanzen führt.

Die Vision der neuen Zeit nach 12 Uhr:

Mit etwas Glück funktioniert noch eine sehr künstliche Welt, oder wir gehen den Weg; wieder von der Natur zu lernen und mit ihr zusammen zu arbeiten.

Z.B. Zu fragen warum haben wir Schnecken, Pilze oder übermässigen Insektenbefall? Die Natur wird uns die richtigen Antworten liefern.

Wir sind überzeugt, wenn wir mit der Schöpfung spielerisch zusammen wirken, werden wir auch mit unserer abfallproduzierenden Technologie ganz neue

Wege finden und eine enkelgerechte Zukunft miterschaffen.

Jetzt braucht es Menschen die Handeln

und mit Hingabe die Erde bearbeiten.

Die Permakultur zeigt Wege, dass es möglich ist mit Vielfalt an Pflanzen neue Inseln des Lebens zu mitzuerschaffen. Die Insekten und Vögel sind die Ersten die es uns danken.

Jeder kann damit beginnen, keine Schnittblumen aus dem Treibhaus zu kaufen, die übrigens meistens hunderte von Kilometern herumgefahren wurden,

sondern Wildblumensamen, oder

eine einheimische Blütenpflanze

im Topf zuschenken. Oder auf dem

Balkon die drei Zonen Gärten im

kleinen pflegen: Beeren (eher

saure Erde) Wiesenblumen

(magere Erde) und Gemüse

(fette Erde). Ca. 4/5 der Wildbienen

brauchen die Pflanzen die auf

magerer Erde leben.

Die gedüngten Rasen oder Wiesenflächen, die oft nicht einheimischen Stauden (z. B. Forsythien), die Monokulturen und reine

Tannenwälder sind für die meisten Insekten und Vögel zur Wüste geworden, wo es kaum Überlebenschancen gibt.

Oder ist es euch nicht aufgefallen beim Autofahren, dass kaum noch Insekten an den Windschutzscheiben kleben? Oder wann hast du das letzte Mal den Kukuk gehört...

Werde ein Teil der Kleingärtnerbewegung, das Internet und diverse Bücher ermöglichen unglaubliche Inspirations- und Informationsquellen für kreatives enkelgerechtes Handeln in der Natur und im Garten

Bring uns Hoffnung...

...sagte vor Jahren eine Drogenabhängige auf dem Platzspitz zu Beno Kehl. Leider vergiften sich immer noch viele Geschöpfe mit verschiedensten chemischen Substanzen.

Zu gerne verschliessen wir die Augen vor dieser Realität.

Deshalb geben wir Antwort mit dem

Garten-Edenprojekt:

- Realisierbarkeit mit allen die guten Willens sind
- Erlebnispädagogische heilende Momente in der Natur
- Einen Dienst an Umwelt und Mitwelt

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Am Liebsten durch ihr eigenes tun.

Der Verein kahnu versteht sich als Teil eines grösser werdenden Netzwerkes und engagiert sich zusammen mit www.fraga.ch und vielen andern Projekten für eine lebendige Zukunft.

Unsere Infos auf:

www.kahnukehl.ofm.li/de/verein-kahnu